

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem geheimen Rathe und Feldzeugmeister des Ruhestandes August Weigl den Freiherrnstand allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hofzahlmeister Robert Vaunsky von Tiefenthal den Ritterstand allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J. dem mit dem Titel eines Legationsrathes bekleideten Legations-Secretär Leopold Grafen Wolesta-Koziebrodzki tozfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Staatsanwalte in Triest Eugen Laddei den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tugenden allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner d. J. den Kreisgerichts-Präsidenten in Gili Doctor Adalbert Gertscher zum Oberstaatsanwalte in Triest allergnädigt zu ernennen geruht. Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. den Domscholaster bei dem Cathedral-Capitel in Linz Anton Pinzger zum Domdechanten und den Domherrn bei demselben Capitel Robert Kurzwehnhart zum Domscholaster dieses Capitels allergnädigt zu ernennen geruht. Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. den Regens des fürstbischöflichen Knabenseminars und Professor an der fürstbischöflichen theologischen Diöcesan-Lehranstalt in Marburg Dr. Johann Makar zum Domherrn bei dem fürstbischöflichen Lavanter Domcapitel allergnädigt zu ernennen geruht. Madeyski m. p.

## Fenilleton.

### Neues aus Sibirien.

II.

An mineralischen Schätzen ist Sibirien reich. So stellte unser Geologe im Sommer 1889 im Bezirke Irkutsk das Vorhandensein eines kolossalen Steinkohlenlagers fest, welches für die künftige sibirische Eisenbahn ein von größter Bedeutung sein wird. Auf der diesen Untersuchungen gewidmeten Excursion und beim Besuche der großen Baikalsee-Insel Olchon lernte unser Geologe auch das Volk der Burjaten oder Buräten kennen, welche in Transbaikalien großentheils den Grundstock der Bevölkerung bilden, dabei freilich nicht viel über 300.000 Köpfe zählen. Sie sind Buddhisten und ihre zahlreichen Götzen und Hausgötter bilden, auf Commode und Tischchen als Nippfachen aufgestellt, den Hauptschmuck ihrer Wohnungen. Die menschenfreundlichen Lehren Buddha's haben aber bei ihnen einen steinig unliebenswürdiges Volk. Ackerbau gestattet das Klima nur stellenweise, Viehzucht, Jagd und Fischfang müssen daher hauptsächlich den Lebensbedarf liefern. Sieht man von der malerischen Insel Olchon ab, in deren Umher als Heiligtum verehrten Buddha-Tempel «gegründet» hat, so trägt das von den Burjaten bewohnte Land größtenteils den trostlos öden und langweiligen Charakter der Salzsteppe. Wie der Boden, so die Bevölkerung.

## Nichtamtlicher Theil.

### Autorisierte Versicherungstechniker.

Das Reichsgesetzblatt publiciert eine Verordnung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Cultus und Unterricht, in welcher, um dem dringenden Bedarfe nach versicherungstechnisch gebildeten Personen zu genügen, bis zur definitiven Regelung des Studien- und Prüfungswesens für Versicherungstechniker nachstehende Grundzüge für die Autorisierung von Versicherungstechnikern erlassen werden:

Die Berechtigung, sich als «behördlich autorisierter Versicherungstechniker» zu bezeichnen, wird lediglich durch eine vom Ministerium des Innern auszustellende Autorisations-Urkunde nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erlangt. Diese Autorisation wird durch eine vor einer im Ministerium des Innern bestellten Prüfungs-Commission mit Erfolg abgelegte Prüfung erworben. Zum Zwecke der Zulassung zur Ablegung der Prüfung ist nebst der österreichischen Staatsbürgerschaft, Eigenberechtigung und Unbescholtenheit erforderlich: 1.) Die Absolvierung einer Mittelschule; 2.) der Nachweis, daß der Zulassungsbewerber an einer Hochschule Vorlesungen über höhere Mathematik besucht habe; 3.) der Nachweis der praktischen Bethätigung im versicherungstechnischen Fache. Der Nachweis der praktischen Bethätigung im versicherungstechnischen Fache wird durch glaubwürdige Bestätigungen darüber erbracht, daß sich der Bewerber durch eine entsprechende Zeit, sei es selbständig oder im Dienste eines Versicherungs-Instituts oder in einem öffentlichen Amte mit der Ausführung von versicherungstechnischen Arbeiten beschäftigt habe.

Personen, welche die allseitige Vertrautheit in den Disciplinen, die Gegenstand der Prüfung sind, durch wissenschaftliche und praktische Bethätigung nachzuweisen in der Lage sind, können von der Ablegung der Prüfung befreit werden. Desgleichen können Personen, welche die Prüfung für das Bebramt an Gymnasien oder Realschulen aus Mathematik und Physik mit gutem Erfolge abgelegt oder das Doctorat der Philosophie einer inländischen Universität aus dem Hauptgegenstande Mathematik erlangt haben, von der Ablegung der Prüfung aus allgemeiner Mathematik, und Personen, welche die rechts- und staatswissenschaftlichen Staatsprüfungen abgelegt oder das Doctorat der Rechte an einer inländischen Universität erworben haben, von der Ablegung der Prüfung aus «National-Oekonomie» befreit werden.

Im Sommer 1890 besuchte der Verfasser ein Salzhüttenwerk und verschiedene Goldwäschereien im Lena-Gebiete; vorher aber erhielt er noch den Besuch eines Collegen, welcher zwei Jahre als Beamter im Amurgebiet gedient hatte und von dort zurückkehrte, nachdem die nähere Kenntnis dieses so viel gerühmten und in Rußland eine Zeitlang als Eldorado ausposaunten Landes alle seine Illusionen zerstört und ihm die trostloseste Enttäuschung bereitet hatte. Dasselbe liegt zwar dem nördlichen Japan nahe genug, aber während dort selbst im Herbst milde Luft, warme Sonne, grüne Matten, fruchtbare Thäler Herz und Augen erquickend, liegt hier Schnee auf den Berghängen, und schneidend kalte Nordostwinde machen den Aufenthalt im Freien unrathsam. Die traurige Oede nordischer Natur lagert, einen kleinen südlichen Landstrich ausgenommen, auf dem ganzen Gebiete. Der Grund dieses Gegenjahres liegt in der Unzugänglichkeit des Amurgebietes für alle warmen, befruchtenden Luftströmungen; dasselbe stellt ein großes Kältebassin dar von unglaublicher Oede, denn auch der so viel gerühmte unvergleichliche Wildreichtum besteht nur in der Phantastie. Der Verkehr, auch auf den Wasserstraßen, ist in der traurigsten Verfassung.

Eine ausführliche Schilderung widmet der Verfasser den Goldwäschereien am Witim, dem östlichen Nebenflusse der oberen Lena. Wir begleiten ihn auf seinem Boote die Lena hinab, den durch die Goldseifen schmutzig gefärbten Witim hinauf. Schon auf dem von ihm in Witimsk bestiegenen Dampfer macht sich die Nähe der

Die behördlich autorisierten Versicherungstechniker sind von der politischen Landesbehörde ihres Wohnortes in Eid und Pflicht zu nehmen. Behördlich autorisierten Versicherungstechnikern, welche wegen eines Verbrechens überhaupt, wegen eines aus Gewinnsucht oder gegen die öffentliche Sittlichkeit begangenen Vergehens oder wegen einer solchen Uebertretung oder wegen des im § 486 St.-G.-B. bezeichneten Vergehens verurtheilt wurden, kann die Berechtigung, sich fernerhin als behördlich autorisierte Versicherungstechniker zu bezeichnen, vom Ministerium des Innern wieder entzogen werden. Behördlich autorisierte Versicherungstechniker sind berechtigt, im Siegel ihren Namen mit der Bezeichnung: «Behördlich autorisierter Versicherungstechniker» zu führen. Sie können von den Behörden zur Ausführung versicherungstechnischer Arbeiten gegen Entgelt in Anspruch genommen werden. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

Die «Times» melden aus Paris, man habe hier Grund anzunehmen, daß dem englischen Botschafter Weisungen bezüglich der Haltung zugegangen seien, welche Rußland, England, Frankreich und wahrscheinlich auch die Vereinigten Staaten von Amerika hinsichtlich der durch den Krieg zwischen China und Japan entstandenen Fragen zu verfolgen beabsichtigen. In erster Linie sei dahin entschieden worden, daß eine eventuelle Intervention dieser Mächte zu einem ihnen als passend erscheinenden Zeitpunkte eine vollständig uninteressierte sein werde. Man würde China auffordern, seine Häfen dem Handel zu öffnen. Die Mächte seien gesonnen abzuwarten, daß China sich für besiegte erklären werde und ernstlich wegen des Friedens unterhandeln wolle. Japan werde aufmerksam gemacht, daß Europa nicht gestatten könne, auch ein Zoll breit Gebiet auf dem Festlande zu annectieren, daß aber andere Bestrebungen möglich seien, bei denen keine Intervention erfolgen werde. Was die Kriegsschiffe, Waffen und sonstige Siegeszeichen anbelangt, die mit dem Kriege entschieden nichts zu thun haben, so könne Japan als Pfand gewisse Stellungen behalten; jedoch werde keine handelspolitische Abmachung zum Nachtheile der Mächte gestattet werden. Man werde auf einer Regelung des Geldumlaufes, entsprechend dem europäischen System, bestehen, um die Aufnahme einer Anleihe zu erleichtern, zu welcher China seine Zuflucht nehmen dürfte.

Goldregionen im Gesichtsausdruck, den Mienen, dem Wesen, den Reden der Mitreisenden bemerkbar. Das Goldfieber grassierte noch stark und die ganze Unterhaltung drehte sich nur um das edle Metall. Die Goldwäschereien erklärt der Verfasser für das größte Unglück Sibiriens. Die einzelnen Antheile, deren jeder 215 bis 530 Meter breit und 5-3 Kilometer lang ist, werden von goldgierigen Unternehmern ausgebeutet, welche das durch guten Wald und Wiesenboden ausgezeichnete Land, dessen Abbau sich wohl verlohnen würde, rücksichtslos verwüsten. Die Goldseifen liegen an Berghängen mit stürmisch vom Gebirge herabkommenden Bächen, welche das Gold mit sich führen und unten ablagern. Mit der Zeit haben diese Gewässer über das edle Metall eine mehr oder weniger dicke Decke von Lehm, Kies und Sand gewoben, welche «Torf» genannt wird; unter ihr, oft wenige Zoll, oft viele Meter tief, befinden sich die Gold enthaltenden Flußablagerungen, eben die Goldseifen. Werden aus 165 Kilogramm Sand u. s. w. gegen 300 Gramm Gold gewonnen, so gilt dies schon als ein sehr günstiges Verhältnis. Die Arbeiter sind im ganzen so schlecht bezahlt, daß man ihnen, um allzu systematischen Diebstahl zu verhüten, zufällig von ihnen gefundene größere Stücke Goldes jetzt gewohnheitsmäßig überläßt und besonders abkauft, da solche sonst mit Sicherheit ihren Weg zu den überall lauerten chinesischen Aufkäufern finden würden. Im allgemeinen wird der Abbau der Seifen noch in sehr primitiver Weise betrieben.

### Politische Uebersicht.

Saibach, 8. Februar.

Wie die «Neue freie Presse» meldet, werden in den gemeinsamen Ministerien die Vorarbeiten für die Zusammenstellung des gemeinsamen Voranschlages für 1896 in Angriff genommen. Ueber den Zusammentritt der Delegationen sei noch keine Bestimmung getroffen, doch werde vorläufig an der Absicht festgehalten, die Delegationen, welche in diesem Jahre in Wien sich versammeln, im Frühjahre neben dem Reichsrathe, welcher sich mit dem Budget und der Steuerreform zu befassen haben wird, tagen zu lassen.

Der Gemeinde- und Verfassungs-Ausschuss des niederösterreichischen Landtages hat in seiner gestrigen Sitzung die Berathung über die auf eine Revision der Geschäftsordnung abzielenden Anträge zu Ende geführt. Die in der letzten Sitzung in suspenso gelassenen Paragraphen wurden nach kurzer Debatte, in welcher die Opposition sich gegen diese Paragraphen aussprach, gegen die Stimmen der Opposition angenommen. Danach hat der Vorsitzende die Pflicht, für die Aufrechterhaltung der Ruhe während der Berathungen des Landtages sowie dafür Sorge zu tragen, daß das Parlament den Anstand bewahrt und daß insbesondere der Ehre von Mitgliedern des Landtages oder von außerhalb des Landtages stehenden Personen in den Verhandlungen des Landtages nicht nahegetreten werde. Verstöße gegen den parlamentarischen Anstand sind durch Rufe zur Ordnung, durch Entziehung des Wortes für die im Laufe befindliche Debatte oder durch Entziehung des Wortes für die Dauer der Sitzung zu ahnden. Wenn ein Abgeordneter, dem bereits das Wort für die Dauer der Sitzung entzogen und neuerdings sich den Weisungen des Vorsitzenden widersetzt oder die Verhandlungen des Landtages in ungeziemlicher Weise stört, so ist derselbe für die Dauer der laufenden Sitzung vom Vorsitzenden auszuschließen. Der Ausschluß für die Dauer der Sitzung kann vom Vorsitzenden auch sofort verfügt werden, wenn ein Abgeordneter der Bestimmung des § 36 a und des vorhergehenden Paragraphen Absatz 1 in einer der Ehre von Mitgliedern des Landtages oder von außerhalb des Landtages stehenden Personen nahe tretenden Weise zuwidergehandelt habe.

Die vom Tiroler Landtage beschlossene Adresse auf den Kaiser betont: Wenn die Landesvertretung diesmal die Erhöhung der Wehrkraft des Landes nur schweren Herzens bestimmte, so war das nicht Mangel an ehrerbietiger Hingebung für Kaiser und Reich, sondern der Seiner Majestät bekannte, stets berücksichtigte wirtschaftliche Nothstand des Landes. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß die im Kriegsdienste stehenden Landesöhne in ihrer religiösen Ueberzeugung geschützt und gefördert werden und vertrauen auf den frommen Sinn Sr. Majestät, daß auch in den neuen Verordnungen der Armeeverwaltung die gesetzlich bestimmte und ungehinderte Erfüllung der religiösen Pflichten gewährleistet werde und daß an Sonn- und Feiertagen auch zur Zeit der Waffenübungen der Mannschaft der Besuch des Gottesdienstes ermöglicht werde. Die Adresse wendet sich weiter gegen den nach göttlichen und weltlichen Gesetzen verpönten Duellenszug und schließt mit patriotischen Huldigungsworten für den Kaiser.

Im preussischen Abgeordnetenhaus gelangte gestern der Eisenbahn-Etat zur Verhandlung. Eisenbahnminister von Thielen veranschlagt für das laufende Etatsjahr eine Mehreinnahme von einigen Millionen und eine Minderausgabe von 9 Millionen Mark gegenüber den Ziffern des Voranschlages. Der Betriebs-Coefficient sei von 65 pCt. im Etatsjahre 1892/93 auf 57.8 pCt. im Etatsjahre 1895/96 gesunken. Also sei die gesammte Finanzlage der Eisenbahnen eine gesunde. Der Minister betonte die Nothwendigkeit einer vorsichtigen Veranschlagung der Einnahmen und Betriebsausgaben. Die günstige Gesamtlage sei vor allem dem Pflichter der Bahnbeamten zu verdanken, in deren Reihen der Geist der Unzufriedenheit noch nicht eingedrungen sei.

Im deutschen Reichstage erklärte in der Fortsetzung der gestrigen Berathung Staatsminister Berlepsch, daß nach der Erklärung des Reichskanzlers noch Zweifel bezüglich der Fortführung von socialpolitischen Reformen bestanden, daß es jedoch nach seinen Ausführungen als unzweifelhaft galt, daß die Regierung nicht mehr beabsichtigt, die socialpolitische Reform fortzuführen. Demgegenüber müsse der Minister die Behauptung aufstellen, daß für diese Darstellung in seinen Worten nicht der entfernteste Grund zu finden sei. Der Reichskanzler habe bei seinem ersten Auftreten im Reichstage die Erklärung abgegeben, daß die Regierung die begonnene socialpolitische Gesetzgebung fortführen werde, und auch er (Berlepsch) habe dieselbe Erklärung im Jahre 1891 bei der Vorlage zur Abänderung der Gewerbe-Ordnung abgegeben. Nach diesen Erklärungen sei die Annahme ungerecht, daß die Regierung beabsichtige, die socialpolitische Reform fallen zu lassen. Der Minister bemerkte, daß die Regierung weitere Vorarbeiten zu dieser Reform gemacht

habe und erklärte, sein Amt genau nach dem Programme des kaiserlichen Erlasses vom 1. Februar 1890 weiterzuführen. (Beifall.)

Der Präsident der französischen Republik signierte das Decret, durch welches dem italienischen Botschafter Reßmann das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen wird. Die Insignien des Ordens werden dem Botschafter bei Ueberreichung seines Abberufungsschreibens übergeben werden.

Der Petersburger «Regierungsbote» meldet die am 14. Jänner erfolgte kaiserliche Genehmigung zur Ausführung der Vorlage betreffend den staatlichen Getreide-Ankauf. Hiernach ist der Ankauf von Roggen und Weizen in einer nach Maßgabe des Verlaufes der Operation und unter Berücksichtigung des Umstandes der festzusetzenden Menge zur Belegung und Hebung der Unthätigkeit und Flaueheit des Marktes vorzunehmen.

Im Repräsentantenhaus in Washington brachte Bludd an Stelle der Obligationenbill eine Bill betreffend die freie Silberprägung ein. Nach den letzten Berichten ist eine merkliche Besserung der Lage eingetreten und das Vertrauen der Finanzkreise gestiegen. Das Abkommen der Anleihe dürfte nächstens abgeschlossen werden. — Der Senat hat den Vertrag mit Japan endgiltig genehmigt.

Wie die «Times» aus Philadelphia melden, wird sich der Senat in der Frage der Bill über die Obligationen inactiv verhalten. Da Präsident Cleveland eine Emission von Obligationen als nothwendig anerkennt, so beabsichtigt er, die entsprechende Vorlage noch in dieser Woche dem Senate zugehen zu lassen.

Aus Hiroshima wird gemeldet: Depeschen des Commandeurs der japanischen Flotte vor Wai-hai-wai zufolge beschloß das fliegende Geschwader am 3. d. M. die chinesischen Forts. Die chinesischen Kriegsschiffe unterhielten gemeinsam mit den chinesischen Forts ein Geschützfeuer gegen die Japaner. Bis zum Sonnenuntergange vermochte die kräftige Kanonade der Japaner die chinesischen Batterien nicht zum Schweigen zu bringen. Admiral Ting scheint entschlossen, die Forts der Insel Ling-Hung-Tao zu halten und mit seinen Schiffen hartnäckigen Widerstand zu leisten. In der Nacht vom 3. d. M. sollte mit den Torpedobooten der Angriff auf die chinesischen Schiffe erneuert werden.

Die Königin von Hawaii hat abgedankt und die Republik anerkannt; die Königin wird noch in Gefangenschaft gehalten.

### Tagesneuigkeiten.

— (Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser hat den Vorschlag der Verwaltung des Stadterweiterungsfondes genehmigt, daß dieser Fond sich mit einem Betrage von 250.000 fl. an die Spitze jener Sammlung stelle, welche dazu dienen soll, anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers billige Wohnungen für den kleinen Mittelstand und die Arbeiter zu errichten.

— (Der Sporn des Prinzen Eugen von Savoyen.) Aus der Waffensammlung zu Turin ist ein Telegramm zufolge ein Sporn des Prinzen Eugen von Savoyen gestohlen worden. Der Sporn, der aus dem Jahre 1706 stammt, ist aus Eisen mit Eiselierungen von Gold und Silber.

— (Internationale Einbrecher.) Die Polizeibehörden von Konstantinopel, Salonichi und Alexandria recherchieren betreffs eines angeblichen Aufenthaltes des Casseneinbrechers Papakosta und seiner Bande in den genannten Städten. Die Bande scheint speciell in Salonichi Hehle zu haben, da ein großer Theil der in Prag gestohlenen Sachen in Salonichi verwertet wurde.

— (Generalconsul Dr. Palitschek.) Gestern begann in Wien die Verhandlung gegen den gewesenen Generalconsul Dr. Palitschek von Palmforst. Die Anklageschrift gegen denselben beschuldigt ihn des Verbrechen der Amtsveruntreuung, dadurch begangen, daß er die ihm von den Testaments-Executoren nach dem in Newyork verstorbenen Johann Rustics übergebenen Beträge von mindestens 17.620 fl. und 1000 Dollars sich zugeeignet hatte. In den Gründen wird ausgeführt, daß Palitschek es durch Fleiß und sachliche Tüchtigkeit zu einer ansehnlichen Stellung gebracht habe, daß derselbe jedoch gleichzeitig mit seinen Bezügen nicht auszukommen wußte. Schon als Secretär der Brüner Handelskammer contrahierte derselbe eine Schuldenlast von mindestens 15.000 fl. In Amerika kam derselbe immer tiefer in Schulden und da er in der Geldgebarung überhaupt höchst unordentlich war und das eigene Geld mit den Amtsgeldern conjundierte, gerieth er alsbald in eine sehr prekäre Lage, so daß er sich nicht anders zu helfen wußte, als daß er die ihm amtlich anvertrauten Gelder für sich verwendete. Im Jahre 1891 starb in Newyork der ungarische Staatsangehörige Johann Rustics, der in Amerika im Pelzhandel sein Glück gemacht hatte. Derselbe vermachte mehreren Instituten seiner Vaterstadt Baja nicht unbedeutende Legate. In dieser Angelegenheit hatte Palitschek wiederholt an sein Ministerium zu berichten. In einem

dieser Berichte gab er an, daß es sich zur Vermeidung formeller Schwierigkeiten empfehlen würde, wenn die bevollmächtigten Institute ihn (Palitschek) zur Behebung des Geldes bevollmächtigen würden. Am 9. Juni 1892 wurden zwei Legate im Betrage von je 5000 Dollars zu Händen des Rechtsfreundes des Dr. Palitschek ausbezahlt. Palitschek gieng damals gerade nach Europa auf Urlaub und ließ sich den Betrag von 17.620 fl. aus diesem eingenommenen Gelde an die Filiale der Creditanstalt in Brunn anweisen. Palitschek verwendete dieses Geld für seine Privatbedürfnisse, so daß Mitte 1893 das Geld vollkommen verbraucht war. Die Rückzahlung der Legate begann in Theilbeträgen erst zu der Zeit, als Palitschek in seiner Eigenschaft als Weltausstellungs-Commissär in Chicago über größere Einkünfte verfügte. Die erste Rückzahlung per je 2450 Dollars erfolgte erst Ende 1893, also 1 1/2 Jahre nach der Behebung der Legate. Der Rest wurde erst während der Untersuchungsfrist des Angeklagten von Freunden beige stellt und nach Newyork abgeführt.

— (Schneestürme.) Aus Czernowitz wird vom 7. d. M. gemeldet: Infolge des Schneesturmes in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. sind vier Personen auf der Heimkehr vom Markte in Czuden erfroren. Bei Czernowitz (Bezirk Czernowitz) war ein Bauer sammt seinem Bierdegespann durch vierzehn Stunden hindurch unter dem Schnee vergraben. Derselbe dürfte am Leben erhalten bleiben. — In ganz Rumänien herrschen heftige Schneestürme, welche einige aber sofort wieder gehobene Berkebrüche auf Eisenbahnen hervorriefen. — Aus Rom wird gemeldet: Nach Privatdepeschen aus Syracus wüthet in vielen Gemeinden der Provinz ein heftiger Sturm. Verschiedene Flüsse sind aus den Ufern getreten. Infolge der großen Schneemassen stürzten mehrere Dächer ein, wodurch einige Personen verletzt wurden. Viele Schiffslüchten in die Häfen. Ein mit Holz beladenes Boot erlitt schwere Havarien. — Aus Genua wird berichtet: Hier wüthete den ganzen Tag ein äußerst heftiger Sturm. Eine Schaluppe des im Hafen liegenden Dampfers «Tyrenian» kippte, als es anlegen wollte, um. Von fünf Mann der Besatzung sind zwei ertrunken. Gegen zwanzig mit Kohlen beladene Barken sind gekentert. Zahlreiche Rauchsänge wurden vom Sturm abgetragen. Einige Personen erlitten Verletzungen. Auch in der Umgebung richtete der Sturm erheblichen Schaden an. — Aus Newyork wird telegraphiert: In den nördlichen Staaten herrscht sehr heftige Kälte. Hier war vorgestern die Temperatur niedriger als seit fünfzehn Jahren. Stürme und Schneewehen rufen Zugverspätungen hervor.

— (Schiffsunglück.) Aus Queenstown wird vom 6. d. M. gemeldet: Der Dampfer «Majestic» ist abends von Newyork nach stürmischer Fahrt hier eingetroffen. Derselbe meldet, er habe Dienstag morgens 200 Meilen westlich von der irländischen Küste ein kleines Boot bemerkt, welches Nothsignale gab. Als der Dampfer «Majestic» herantam, war das Boot verschwunden. Zweifellos liege ein Schiffsunglück vor.

— (Ein Dampfer verschwunden.) Dem Dampfer «Gasconne», welcher am Montag in Newyork hätte eintreffen sollen, ist bisher keine Nachricht eingetroffen.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Krainischer Landtag.

Erste Sitzung am 8. Februar.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.  
Regierungsvertreter: Landespräsident Baron Feiler.  
Regierungssecretär R. v. Laschan.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Die eingelangten Petitionen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Unter den Vorlagen befinden sich die Berichte des Landesausschusses über verschiedene das Zwangsarbeitshaus betreffende Angelegenheiten, inbetreff eines organisierten hydrographischen Dienst in Krain und betreffend den Ankauf von Grundparzellen nächst dem Rudolfsbühl zu Museumszwecken.

Landeshauptmann Detela beantwortet die Interpellation der Abgeordneten Tribar und Genossen betreffend die Aufhebung des Beschlusses des Saibacher Gemeinderathes in Angelegenheit der Herstellung der Schriftstafeln für Straßen, Gassen und Plätze in slovenischer Sprache.

Die Interpellation betreffe eine Entscheidung des Landesausschusses vom 15. August 1894 über die Beschwerde des Ferd. Wahr und Genossen gegen den Beschlus des Gemeinderathes vom 5. Juni 1894 bezüglich der öffentlichen Ausschreiben in sämtlichen Gassen und Plätzen der Stadt Saibach. Der Gegenstand der Interpellation falle somit in den eigenen Wirkungsbereich der Stadtgemeinde Saibach. Nach § 23 der Landesordnung für das Herzogthum Krain bestimmt das Gemeindegewalt über andere besondere Verordnungen (Statuten) die Tätigkeit des Landtages in Gemeinde-Angelegenheiten.

Nach § 81 des Gemeindegesetzes Art. 2 für die Landeshauptstadt Saibach, wo alles angeführt ist, was in

den Wirkungskreis des Landtages fällt, ist es unzweifelhaft, daß der Gegenstand dieser Interpellation in den Wirkungskreis des Landtages nicht gehört; vielmehr bestimmt der § 84 des oberwähnten Gemeindegesetzes, daß über Recurse gegen Beschlüsse des Gemeinderathes in Angelegenheiten des eigenen Wirkungskreises der Gemeinde, der Landesauschuss entscheidet.

Nach § 45 der Geschäftsordnung des Landtages steht einem jeden Abgeordneten das Recht zu, an die Landesregierung, an den Landeshauptmann und an die Domänen der einzelnen Ausschüsse Fragen zu richten in Angelegenheiten, welche in den Wirkungskreis des Landtages fallen.

Da aber der Gegenstand der Interpellation des Abgeordneten Fribar und Genossen, wie vorstehend nachgewiesen, nicht in den Wirkungskreis des Landtages fällt, könne sich der Landeshauptmann mit Rücksicht auf die Geschäftsordnung des Landtages in eine Auseinandersetzung auf die Interpellationsfrage nicht einlassen und die Entscheidung des Landesauschusses als einer autonomen Behörde rechtfertigen und hiedurch ein gefährliches Präjudiz schaffen.

Aus diesem Grunde bedauere er, daß er auf die Frage der Interpellation im Namen des Landesauschusses eine meritorische Beantwortung ablehnen müsse.

Abg. Fribar stellt den Antrag, das Haus wolle beschließen, die Debatte über die Interpellation zu eröffnen.

Dieser Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt. Abg. Baron Apsaltzer begründet den Antrag wegen Errichtung einer Eisenbahnbehörde der k. k. Staatsbahnen in Laibach.

Der Abgeordnete bemerkt, daß es der Aufmerksamkeit des Hauses nicht entgangen sein wird, daß vor kurzem in den Blättern die Nachricht zu lesen war, es werde die k. k. Eisenbahn-Betriebsdirection der Staatsbahnen von Willach nach Graz verlegt werden. Diese Nachricht erscheint umso wahrscheinlicher, als es ja bekannt ist, wie mangelhaft die Betriebsdirection in Willach untergebracht ist, daß für die zahlreichen Bureau's derselben viel zu wenig Raum, zudem für die 200 Beamten der Direction keine genügende Unterkunft vorhanden sei, so daß 35 Beamte außerhalb der Stadt weit entlegen wohnen. Dies würde einen großen Uebelstand für die Familienväter, welche ihre Kinder in die Schulen nach Willach senden müssen, wozu noch der Umstand trete, daß Willach weder eine Real- noch eine Gewerbeschule und schließlich keine höhere Mädchenschule besitze. Wie Redner persönlich in Erfahrung gebracht habe, besitze die Creierung einer Betriebsdirection viele Aussicht, obgleich ihm ein näheres Resultat der Verhandlungen nicht bekannt sei.

Die Angelegenheit habe begreiflicherweise großes Aufsehen in Kärnten verursacht und war auch Gegenstand der Verhandlung im vorigen Landtage. Bei der diesjährigen Discussion bezeichnete ein Abgeordneter das Drängen der Beamten als Großstadtlust. Redner könne sich dieser Auffassung nicht anschließen, da mit Rücksicht auf die geschichtlichen Verhältnisse das Verlangen der Beamten sehr begreiflich erscheine. Derselbe Abgeordnete habe im kärntnerischen Landtage auch mitgeteilt, er habe von wohlinformirter Seite in Erfahrung gebracht, daß nicht die Verlegung der Betriebsdirection nach Graz, wohl aber die Errichtung einer neuen dortselbst geplant sei. Das lasse den Schluss zu, man beabsichtige die Agenden der Betriebsdirection Willach zu theilen, und wenn wirklich in Graz eine neue Betriebsdirection errichtet werden sollte, empfehle es sich auch, eine solche im südlichen Theile des Eisenbahnetzes zu creieren, denn dann wäre jene in Willach überflüssig.

Das eifrige Bestreben jedes Landes und jeder größeren Stadt, eine solche Staatsanstalt zu erhalten, sei bei dem eminenten Vortheile, der daraus erwachse, selbstredend. Die bevorstehende Verstaatlichung der Südbahngelasse eine ganz hervorragende Veranlassung, um nun mit dem Ansuchen um Verlegung der Betriebsdirection oder eines Theiles derselben heranzutreten. Da bei der vorgeschrittenen Session eine Zuweisung des Antrages an einen Ausschuss nicht mehr angezeigt sei, stelle er den Dringlichkeitsantrag, die Regierung werde dringend ersucht, bei den bevorstehenden Veränderungen in den Domicilirungen der k. k. Eisenbahn-Betriebsdirectionen ehemöglichst in Laibach eine solche Eisenbahnbehörde zu errichten oder eine solche Stelle nach Laibach zu verlegen, welche den Dienst der staatlichen Eisenbahnen in den südlichen Alpenländern, insbesondere in Krain, zu leiten hätte. Der Landesauschuss werde beauftragt, sich mit aller Beschleunigung und nachdrücklichst in diesem Sinne bei der hohen Regierung zu verwenden.

Abg. Grasselli betont, daß sich der Laibacher Gemeinderath schon öfter mit der Frage beschäftigt und auf dieselbe abzielende Beschlüsse gefasst habe. Der Vorredner habe die Angelegenheit vom Standpunkte der Interessen der Beamenschaft besprochen, während für den Gemeinderath auch vitale Interessen der Stadt, welche das Verkehrscentrum eines großen Eisenbahnetzes bilden, maßgebend waren. Laibach sei vermöge seiner Lage und sonstigen günstigen Verhältnisse vortrefflich für den Sitz eines höheren Eisenbahnamtes geeignet. Er befürworte daher bestens die Annahme des Antrages.

Abg. Fribar constatirt mit Genugthuung, daß der Antrag die Unterschriften sämtlicher Abgeordneten trage. Redner bespricht die Behandlung der Angelegenheit im Gemeinderathe, welcher seinerzeit an den früheren Präsidenten der Staatsbahnen aus Anlaß derselben eine Deputation entsendet habe, welcher der Präsident versicherte, er stehe der Errichtung einer Betriebs-Direction in Laibach sympathisch gegenüber. Um nun mit Aussicht eine diesfällige Action einleiten zu können, ergebe sich die Nothwendigkeit, alle Vorkehrungen zu treffen, damit für die Unterbringung der Verkehrsanstalt und deren Beamten das Geeignete veranlaßt werde. Er stelle daher den weiteren Antrag:

Für neue Bauten, welche in Laibach auszuführen sind, wenn eine Betriebsdirection der Staatsbahnen oder ein Theil derselben nach Laibach übersiedelt, wird die Befreiung von Landesumlagen auf die Dauer von 25 Jahren ausgesprochen.

Abg. Dr. Schaffer beantragt, diesen Antrag seiner Wichtigkeit halber einem Ausschusse zur Vorberathung zuzuwiesen mit dem Auftrage, in der nächsten Sitzung darüber zu berichten.

Abg. Fribar schließt sich dem an und beantragt, den ganzen Antrag dem Eisenbahnausschusse zur Berichterstattung zuzuwiesen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Abg. Baron Schweigel berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Sanitätsdistrictsverwaltung in Idria um ein Darlehen und um Subvention für das dortige Spital. Es wird der Antrag des Ausschusses angenommen, die Petition der Sanitätsdistrictsverwaltung von Idria wird dem Landesauschusse mit dem Auftrage abgetreten, derselbe möge mit der h. Regierung, welche zur Wahrung der sanitären Interessen von Idria in erster Reihe berufen ist, bezüglich des projectirten Spitalbaues die schwebenden Verhandlungen fortführen und erklären, daß das Land im Sinne der grundsätzlich festgesetzten Normen für den angestrebten Zweck eine Subvention in der gleichen Höhe zu bewilligen bereit wäre, wie solche für Districts-Notospitäler im allgemeinen und im Rahmen der dafür principieell in Aussicht genommenen Baukosten gewährt werden.

Abg. R. v. Langer berichtet namens des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit der Correctur der von Seisenberg nach Treffen führenden Bezirksstraße in der Strecke von Döbernil bis zu ihrer Einmündung in die Agramer Reichsstraße bei Optschina im Straßenbezirke Treffen.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen, lautend: Der Landesauschuss wird beauftragt, behufs Ausführung der an der Seisenberg-Treffener Bezirksstraße in der Strecke zwischen Döbernil und Optschina nothwendigen Correcturen das einschlägige Project durch ein Organ des landschaftlichen Bauamtes ausarbeiten zu lassen, eventuell zu diesem Behufe eine geeignete technische Kraft zu gewinnen, für welchen Fall der Landesauschuss ermächtigt wird, die bezüglichen Kosten aus dem Credite für Straßenzwecke zu bestreiten und in der nächsten Session unter Vorlage des Projectes inbetreff des weiteren Vorgehens in Absicht auf die Ausführung desselben die geeigneten Anträge zu stellen.

Abg. Venarčić berichtet namens des Verwaltungsausschusses über das Project betreffend die Umliegung der Moräutsch-Watsch-Hötiischer Bezirksstraße in der Strecke zwischen Hötiisch und Watsch im Straßenbezirke Vittai sammt dem einschlägigen Gesetzentwurfe.

Der Antrag des Ausschusses, dem Vittaier Bezirksstraßen-Ausschusse für den besprochenen Umliegungsbau eine nach Maßgabe des Bauvorschlages flüssig zu machende Unterstützung per 7000 fl. aus dem Landesfonde zu bewilligen, wird genehmigt und gleichzeitig der einschlägige Gesetzentwurf in allen drei Lesungen angenommen.

Abg. Ritter von Langer berichtet namens des Verwaltungsausschusses betreffend die Herstellung einer zweckmäßigen Verbindung zwischen dem oberen Gurktale und der Station Sittich der Unterkrainger Bahnen.

Es wird nach dem Ausschussantrage beschlossen: Der Landesauschuss wird beauftragt, in Absicht auf die Herstellung einer zweckmäßigen, allen Interessen des oberen Gurktales thunlichst entsprechenden Verbindung desselben mit der Station Sittich der Unterkrainger Bahnen die beiden Alternativ-Projekte, und zwar:

a) das Project, betreffend die Herstellung einer neuen, zwischen Sagraz und Marintschendorf von der Rudolfswert-Laibacher Landesstraße abzweigenden, in der Richtung gegen Sittich bis zum Anschlusse an die von Gabrouschitz kommende Bezirksstraße führenden Straße, dann

b) das Project, betreffend die Correctur der von der Landesstraße in Gabrouschitz abzweigenden, über Mulau nach Sittich führenden Bezirksstraße durch ein Organ des landschaftlichen Bauamtes ausarbeiten zu lassen, eventuell zu diesem Behufe eine geeignete technische Kraft zu gewinnen, für welchen Fall der Landesauschuss ermächtigt wird, die bezüglichen Kosten aus dem Credite für Straßenzwecke zu bestreiten und in der nächsten Session unter Vorlage der Projecte im Gegenstande die geeigneten Anträge zu stellen.

Abg. Dgorelc berichtet namens des gleichen Ausschusses über die Einreihung einer Gemeindefstraße im Straßenbezirke Kronau in die Kategorie der Bezirksstraßen. Dieselbe wird genehmigt.

Namens des Verwaltungsausschusses berichten weiters: Abg. Dr. Tavčar über die Einreihung mehrerer im Straßenbezirke Krainburg vorkommender Gemeindefstraßen in die Kategorie der Bezirksstraßen. Die Einreihung wird genehmigt.

Abg. Dr. Papež betreffend die Einreihung der im Straßenbezirke Sittich vorkommenden, von der Agramer Reichsstraße bei St. Rochus abzweigenden, nach Doh führenden Gemeindefstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen. Dieselbe wird genehmigt.

Abg. R. v. Langer über die Petition der Gemeinde Moräutsch um Herstellung der Bezirksstraße von Heiligenkreuz gegen Tadež. Der Antrag des Ausschusses, die Petition erst nach weiteren Erhebungen in Verhandlung zu ziehen, wird angenommen. Derselbe Abgeordnete berichtet weiters über die Petition des Gemeindefbeamten in Haidowitz bei Seisenberg um Anfertigung eines Projectes für einen Straßebau durch einen landschaftlichen Techniker. Der Antrag, den Landesauschuss zu entsprechenden Anträgen in der nächsten Session zu beauftragen, wird angenommen.

Abg. Dr. Tavčar berichtet namens des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses über Agrarverhältnisse.

Abg. Lavrenčić stellt den Resolutionsantrag, daß im Wippacher Bezirke die Agrar-Operationen beschleunigt, eventuell die technischen Kräfte vermehrt werden sollen.

Landespräsident Baron Hein bemerkt, daß thatsächlich der Status des agrartechnischen Personales mit Rücksicht auf die zahlreichen Agenden abnorm klein sei. Leider seien geeignete Kräfte sehr schwer zu bekommen, da sie vor allem der slovenischen Sprache mächtig sein müssen. Ungeachtet wiederholter Ausschreibungen haben sich keine oder ungenügend qualifizierte Bewerber gemeldet. Unter solchen Verhältnissen könne die Landescommission für agrarische Operationen unmöglich mit jener Raschheit amtshandeln, wie sie wünschenswert wäre. Der Landespräsident gibt die Zusage, er werde Vorkehrungen treffen, daß die agrarischen Operationen in Wippach so rasch als thunlich durchgeführt werden. Er glaubt, daß damit den Wünschen des Abgeordneten entsprochen und somit die Resolution gegenstandslos sei.

Abg. Lavrenčić spricht seinen Dank für das Entgegenkommen des Landespräsidenten aus und stellt einen zweiten Resolutionsantrag, der Landtag anerkenne die Dringlichkeit und Nothwendigkeit der Auftheilung des gemeinsamen Ranoser Waldes an die einzelnen Besitzer.

Landespräsident Baron Hein betont, daß die Resolution in dieser Form nicht beschloffen werden könne, nachdem sie eine Angelegenheit betreffe, die gesetzmäßig in den Wirkungskreis der Landescommission für Agrar-Operationen falle. Es stehe den betreffenden Beteiligten frei, ein Gesuch diesbezüglich an die Landescommission zu richten, welche auf Grund eingehender Erhebungen entscheiden werde, ob die Sache durchführbar sei oder nicht. Die Angelegenheit falle nicht in die Competenz des Landtages und könne daher von demselben auch nicht angenommen werden.

Landeshauptmann Detela erklärt, daß sich der Landtag nach seiner Geschäftsordnung mit dem Antrage als Landesculturan gelegenheit befassen könne.

Abg. Fribar bespricht die Veränderungen im bäuerlichen Besitzstande durch Executionsführungen, constatirt eine erfreuliche Besserung, erörtert die ungünstigen Verhältnisse durch Todesfälle und Erbtheilungen und befürwortet die Vorstudien über die obligatorische Lebensversicherung der bäuerlichen Bevölkerung.

Abg. Lavrenčić bespricht seine zweite Resolution und ersucht um Annahme derselben.

Landespräsident Baron Hein bemerkt auf die Erklärung des Landeshauptmannes, daß sich der Landtag wohl mit der Gesetzgebung über Landesculturan gelegenheiten zu befassen habe, die Entscheidung über einzelne Fälle jedoch der competenten Landescommission obliege. Durch Annahme der Resolution werde der Landtag nur aussprechen, daß er eine PreSSION auf jene Behörde ausüben wolle. Eine solche Beschlusfassung stehe dem Landtage nicht zu, daher sei die Resolution gegenstandslos.

Abg. Povše beantragt, die Resolution dem Verwaltungsausschusse zur Berathung zuzuwiesen.

Abg. Grasselli bekräftigt die Anschauung des Landespräsidenten und bemerkt, das Haus könne unmöglich über eine Sache beschließen, von der es absolut nichts weiß.

Berichterstatter Dr. Tavčar erklärt, in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Landespräsidenten zu sein. Durch Annahme der Resolution würde ein gefährliches Präjudiz geschaffen. Die Gesetze über Agraroperationen seien beschloffen worden, um nach denselben vorzugehen. Der Vortheil des Einzelnen dürfe nicht zum Nachtheile des Gesetzes in den Vordergrund treten. Er beantrage die Abweisung der Resolution.

Landeshauptmann Detela erklärt nochmals, daß die Angelegenheit in die Competenz des Landtages falle

und spricht sein Bedauern über einen Zwischenruf des Abg. Klun aus.

Bei der Abstimmung werden beide Resolutionsanträge des Abg. Lavrenčič abgelehnt und die Punkte des Rechenschaftsberichtes zur Kenntnis genommen.

Abg. Baron Schwegel berichtet namens des Finanzausschusses über die Unterbringung der Geisteskranken und die Regelung des ärztlichen Dienstes in Studenc. Redner weist darauf hin, dass der Landesauschuss in seinem Berichte den Ausbau der Irrenanstalt in Studenc vollständig übergehe. Gegen die vorgeschlagene Benützung des neuen Siechenpavillons für Geistesranke bestehen jedoch ernste Bedenken, da dessen Bestimmung eine andere ist, als sie vorgeschlagen wird. Die Unterbringung der Geisteskranken ist jedoch dringend nothwendig. Der Finanzausschuss hält an den seinerzeitigen Beschlüssen des Landtages fest, verschließt sich jedoch nicht den Anträgen zur sofortigen Deckung der praktischen Bedürfnisse. Durch die Anträge dürfte jedoch der endgiltigen Erledigung nicht präjudiciert werden. Bezüglich Anstellung des Secundar-Arztcs soll zuerst ein Arrangement wegen Unterbringung des Primararztes in Studenc in Erwägung gezogen werden. Die Unterbringung der Geisteskranken aus der alten Krankenanstalt in dem alten Infectionsspitale wird vorgeschlagen.

Der Finanzausschuss beantragt daher, der Landesauschuss habe in der nächsten Session bezüglich der Bauausführung Bericht zu erstatten, den dringenden Aufbau des ersten Stockwerkes sofort auszuführen, Anträge wegen provisorischer Besetzung der Primararztesstelle zu stellen und die Geisteskranken provisorisch im alten Infectionsspitale zu unterbringen.

Abg. Dr. R. v. Bleiweis ist gegen die Anträge des Ausschusses, da sich dieselben mit den in der vorhergegangenen Session des Landtages gefassten Beschlüssen nicht decken. Der Abgeordnete polemisiert in ausführlicher Weise gegen die einzelnen Punkte und stellt schließlich den Antrag, der Landesauschuss werde beauftragt, im Laufe des Jahres 1895 die Projecte wegen Ausbaues der Irrenanstalt derart zu vervollständigen, dass er das Gutachten eines hervorragenden Psychiaters einhole, ob es sich empfehle, die gegenwärtige Anstalt durch Zubauten zu vervollständigen oder ein eigenes Gebäude für Geisteskranken zu errichten. Die ausgearbeiteten Projecte sind in der kommenden Session vorzulegen, ebenso die Vorschläge wegen Organisierung des ärztlichen Dienstes und Einführung der eigenen Regie. Der Landesauschuss habe den Zubau des ersten Stockwerkes um 13.000 fl. durchzuführen. Zur Entlastung der Räumlichkeiten in Studenc sind nach Thunlichkeit die Geisteskranken im St.-Josef-Siechenhause und in dem Siechen-Pavillon des neuen Krankenhauses unterzubringen. Für einen Arzt, der die psychiatrische Klinik in Wien besucht, ist ein Stipendium von 600 fl. zu bewilligen.

Abg. Dr. Bošnjak bemerkt, dass nur finanzielle Bedenken des Landesauschusses verhinderten, bisher die Aufträge des Hauses durchzuführen.

Berichterstatler Baron Schwegel weist nach, dass die zwei ersten Punkte des Antrages des Abg. Dr. Ritter v. Bleiweis mit jenen des Ausschusses in Uebereinstimmung seien und befürwortet die Annahme der Ausschussanträge.

Abg. Povše tritt für die Anträge des Abg. Dr. R. v. Bleiweis ein, beantragt jedoch, den zweiten Punkt zu eliminieren.

Bei der Abstimmung werden die Anträge des Abg. Dr. R. v. Bleiweis mit Hintweglassung des Antrages wegen Erbauung des ersten Stockwerkes angenommen.

Abg. Klun entschuldigt sich wegen seines Zwischenrufes.

Im Namen des Finanzausschusses berichten: Abg. Dr. Schaffer über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Fribar und Genossen betreffend die Entfernung des Militärspitales. Redner weist auf die Vorgeschichte der Angelegenheit hin und bespricht die Nothwendigkeit der Entfernung vom Standpunkte der Stadterweiterung und Stadtverschönerung. Der Ausschuss beantragt die Annahme des Antrages mit einer Ergänzung.

Abg. Fribar befürwortet nochmals den Antrag mit Hinblick auf die Gewinnung von Bauplätzen für öffentliche Gebäude.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Bišnikar berichtet inbetreff der Anfertigung einer Reliefkarte von Krain. Der Landesauschuss wird beauftragt, mit dem Geoplasten Vergespörer wegen Anfertigung derselben einen Vertrag abzuschließen. In den Boranschlag des Landesfondes ist der Theilbetrag von 240 fl. hierfür einzustellen.

Dem Markte Reinsitz wird für das Jahr 1895 die Einhebung einer fünfproc. Auflage von den Mietzinerträgen bewilligt.

Der Landwirtschaftsfiliale in Loitsch wird zur Veranstaltung einer Ausstellung eine Subvention von 500 fl. bewilligt.

Der vorgeschrittenen Stunde halber werden die übrigen Punkte von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Suklje und Genossen stellen den selbständigen Antrag, der Landesauschuss werde beauftragt,

gründlich zu erwägen, in welcher Form das Land Krain bei Beschaffung des Baucapitales für die Weißkrainer Bahnen sich betheiligen werde; weiters hat derselbe mit den competenten Factoren diesfalls in Verhandlung zu treten und in der kommenden Session darüber zu berichten. — Nächste Sitzung Montag.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Der Gemeinderath beriet in seiner gestrigen Sitzung über den städtischen Boranschlag pro 1895. Das ordentliche Erfordernis mit 189.765 fl., dem eine Bedeckung von 240.858 fl. gegenübersteht, sowie das außerordentliche Erfordernis von 52.366 fl. mit einer Bedeckung von 53.293 fl. wurden genehmigt. Subventionen wurden unter anderem bewilligt: dem Vereine «Narodni Dom» 5000 fl., der «Glasbena Matka» 1200 fl., dem dramatischen Vereine 5000 fl., dem Kinderspitale 500 fl., dem slovenischen Alpenvereine eine jährliche Subvention von 200 fl. Ein ausführlicher Bericht folgt Raummangetz wegen in der nächsten Nummer.

(Semesterabschluss.) An sämtlichen Mittelschulen Krains wurde das erste Semester des Schuljahres 1894/95 heute vormittags mit einem Festgottesdienste und der Zeugnisvertheilung geschlossen, worauf die bis einschließlich nächsten Dienstag währenden Semesterferien begannen. Ebenso fand heute vormittags an sämtlichen Volksschulen in Laibach die Vertheilung der Schulnachrichten über das zweite Quartal statt; und wurden den Volksschülern ebenfalls drei unterrichtsfreie Tage gewährt. Dafür entfallen an den Volksschulen Laibachs die an den Landschulen üblichen zweitägigen Faschingsferien.

(Benefiz.) Zum Vortheile der Operettensängerin Frau Wohlmutz wird am Montag die beliebte Operette «Der Vogelhändler» nach langer Pause insceniert. Die Beneficiantin hat sich vielseitig, insbesondere aber in letzterer Zeit durch die treffliche Creierung der «Grete» in Humperdinck's Oper verdient gemacht. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Operette gut vorbereitet.

Carnevals-Chronik.

Handelsball. Heute findet, wie bereits angekündigt, der Handelsball statt. Die Gallerie für die Zuschauer wird erst um halb acht Uhr abends geöffnet werden.

Kränzchen der Landwehr-Unterofficiere. In den Localitäten der alten Schießstätte veranstalteten vorgestern die Unterofficiere des 3. und 4. Bataillons des Landwehr-Regiments Nr. 4 ein Kränzchen, das, durch einen zahlreichen Besuch und einen reichen anmuthigen Damenstolz ausgezeichnet, sich zu einem schönen, von der besten Stimmung getragenen Feste gestaltete, in dem Frohsinn und Gemüthlichkeit abwechselnd das Scepter schwingen. Die waderen Krieger widmeten sich bei den Weisen der Regimentskapelle mit unermüdeter Ausdauer und frohen Sinnes dem Dienste Terpsichorens und verstanden es, als galante Tanzordner vortrefflich die Tanzlust stets rege zu erhalten. Das Empfangscomité waltete seines Amtes mit größter Umsicht, und dem geschickten Arrangement ist es ebenso wie der Ausdauer der Tänzer zu danken, dass das Fest sich bis frühmorgens ausdehnte und in der schönsten Weise verlief. An den Quadrillen nahmen 120 Paare theil. Das Fest beehrten zahlreiche Honoratioren aus Militär- und Civilkreisen mit ihrem Besuche.

Musica sacra.

Sonntag den 10. Februar (Septuagesima) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von F. Uhl; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 10. Februar Hochamt um 9 Uhr: Missa «Tota pulchra es Maria» von P. Angelik Fribar; Graduale von A. Foerster; Offertorium von M. Profig.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser hat heute um 11 Uhr vormittags den Minister des Innern, Marquis Bacquehem, in Privataudienz empfangen.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Tel. — Process Palitschek.) Die einzige im Sinne der Anklage gestellte Schuldfrage wurde von den Geschwornen mit acht Stimmen verneint und mit vier Stimmen bejaht, doch mit dem Zusatz, ohne Schadensabsicht. Dr. Palitschek wurde demgemäß freigesprochen.

Wien, 8. Februar. (Orig.-Tel.) Die Gerichtskommission begab sich heute mit Eichinger auf den Thatort des Verbrechens, wo derselbe nähere Angaben machte. Nunmehr ist es erwiesen, dass Eichinger die That nicht im Affect, sondern mit dem Vorsatz des Raubes begangen hat. Die Frau Eichingers dürfte heute aus der Haft entlassen werden.

Graz, 8. Februar. (Orig.-Tel.) Zu Beginn der heutigen Sitzung erklärte Abg. Dr. Radej namens seiner slovenischen Parteigenossen, dass sich die Slovenen mit Rücksicht auf den von der Majorität gestern einge-

brachten Antrag, welchen selbst der in erster Linie für das ganze Land ernannte Landeshauptmann unterzeichnet hat, an diesem Landtage nicht weiter betheiligen werden. Durch diesen Antrag soll den Slovenen eine Bildungsstätte entzogen werden, welche nicht auf Kosten des Landes, sondern des Reiches errichtet werden solle. Der Antrag verstöße gegen das Gesetz, erkläre die Slovenen gerabezu für rechtlos, und es spreche aus ihm nationale Ueberhebung und Unduldsamkeit gegenüber den Slovenen. Letztere betrachten jede weitere Thätigkeit im Landtage als fruchtlos und vergeblich, ja auch für unvereinbar mit der Würde des slovenischen Volkes. Sodann verließen die slovenischen Abgeordneten den Landtagssaal.

Prag, 8. Februar. (Orig.-Tel.) Heute gelangte im Prager Landtage die Abgrenzung des Weltsdorfer Bezirkes in zweiter Lesung zur Verhandlung. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Paris, 8. Februar. (Orig.-Tel.) Bis 9 Uhr 30 Minuten vormittags ist keinerlei Nachricht über den Dampfer «Gasconne» eingetroffen. Es herrscht hier lebhaftes Besorgnis um dessen Schicksal.

Washington, 7. Februar. (Orig.-Tel.) Das Repräsentantenhaus hat mit 157 gegen 97 Stimmen die Bill Springer abgelehnt.

Der Krieg zwischen China und Japan.

Shanghai, 8. Februar. Hier eingelangten Nachrichten zufolge wurden die chinesischen Panzerschiffe «Ching-Yuen» und «Ping-Yuen» am 6. d. M. von den Japanern in dem Hafen von Bai-Hai-Bai durch Torpedos zum Sinken gebracht. Während eines Nachtangriffes bemächtigten sich die Japaner thatsächlich der Insel Liu-Kung-Tao.

Tschi-Fu, 8. Februar. In der letzten Nacht landeten die Japaner eine Truppenmacht zehn Meilen östlich von Tschi-Fu und griffen heute mittags die Forts im Osten von Tschi-Fu an. In der Stadt herrscht die höchste Aufregung. Für heute wird eine Schlacht erwartet. Die Chinesen verlassen Tschi-Fu zu Tausenden.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 7, 8, and 9 Feb.

Vormittags bewölkt, einzelne Schneeflocken, nachmittags heiter, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur -5.9°, um 5.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Wir wollen nicht unterlassen, unsere verehrlichen Leser und Leserinnen auf die in unserem heutigen Blatte befindliche Annonce der Firma E. S. Schulz in Altona aufmerksam zu machen. Seit 1864 etablirt, erfreut sich dieses Verjandgeschäft eines guten Rufes, durch einen Besuch dürfte sich jeder von der Realität überzeugen. — Man wolle auf die genaue Adresse achten.



Apollonie Verbar gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Valentin Verbar

Districtsarztcs i. R. und Hausbesizers

welcher gestern um 10 Uhr abends nach kurzem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, ganz ergeben in den Willen Gottes, selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 8. d. M. um 1/5 Uhr nachmittags statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Rudolfswert am 6. Februar 1895.

Beilage.

Der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die P. T. Stadt-Abonnenten ein Prospect über die vom hochwürdigen Herrn Prälaten

Sebastian Aneipp

herausgegebenen Werte beigelegt. — Sämtliche Werte sind zu haben in der

Buchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach, Congressplatz Nr. 2.

Aviso!

Das noch vorrathige Winterlager, als: Jacken, Radmäntel und Capes, wird infolge der vorgerückten Saison bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft

bei Gricar & Mejac Laibach, Elephantengasse Nr. 9.

Landestheater in Laibach.

77. Vorst. (58. Vorst. im Abonnement.) Ungerad. Tag. Sonntag den 10. Februar Gastspiel des ersten Operntentenors Herrn Josef Rusth. Don Cesar. Operette in drei Acten von D. Walther. Musik von R. Dellinger. Anfang halb 8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Montag den 11. Februar Benefizvorstellung der ersten Local- und Operettensoubrette Frau Juliane Wohlmuth. Zweites Gastspiel des ersten Operntentenors Herrn J. Rusth. Der Vogelhändler.

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten. Fortwährend Cravatten-Neuheiten. (438) 2

Zahnarzt A. Schweiger

ordiniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Hotel „Stadt Wien“ II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26. An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. (4833) 14 Neu! Pariser Email-Plombe, der Farbe der Zähne entsprechend, die beste bis jetzt existierende Plombe. Gebisse, ganze und kleinere Piécen, auch einzelne Zähne in Gold, auch ohne Gaumen, nach neuester Methode. — Für alle Arbeiten wird vollkommene Garantie geleistet. Ebenso werden auch Gebisse mit Kautschuk verfertigt sowie einzelne Zähne.

Einfache Erzieherin, mit Musikkenntnissen bevorzugt, 15 bis 20 fl. Gehalt; besseres Stubenmädchen für Graz und Cilli, Vorstellung hier; mehrere einfache und bessere Köchinnen, auch zu ein bis zwei Leuten, für Laibach, Umgebung und auswärts, sehr gute Plätze, 8 bis 15 fl. Lohn; Kindermädchen nach Abbazia, Stein, Gurkfeld, Görz, hier etc. etc. sucht dringend ältestes Dienstvermittlungsbureau Laibachs G. Flux, Rain Nr. 6. (614)

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (596) 1 Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

SARG'S sanitätsbehördlich geprüftes (Attest Wien, 3. Juli 1887) KALODONT viele MILLIONEN male erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, (5167) zugleich billigstes 40-10 Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel. Ueberall zu haben.

Seit langen langen Jahren endlich ein Fiakerball in Laibach. Eingesendet. Nach einer langen Pause von 12 Jahren ist endlich wieder einmal unser Ball abgehalten worden; wie glänzend dessen Verlauf war, ist jedem Theilnehmer noch in angenehmer Erinnerung; das Comité bewährte ein glückliches Talent im Arrangement und auch in der Wahl der Localität, denn Herr Höselmayer hat zum nicht geringen Theile zum Gelingen des schönen Festes beigetragen. Seine erprobte Tüchtigkeit hat er auf neue bethätigt und an Speisen und Getränken sowie aufmerksamer Bedienung geboten, was man von einem Wirte, der an seinem Platze ist, nur beanspruchen kann. Darum ein herzliches „Hoch!“ und „Glück auf!“ dem wackeren Wirte. (617) Laibach, 7. Februar 1895. Mehrere Fiaker.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 10. Februar 1895 (im Abonnement) Gastspiel des ersten Operntentenors Herrn Josef Rusth. Operetten-Vorstellung! DON CESAR. Operette in drei Acten mit theilweiser Benützung des Stoffes aus dem Englischen des Eduard Fitzball der Oper Maritana von O. Walther. Musik von Rudolf Dellinger. — Don Cesar: Herr Josef Rusth als Gast. Operetten-Vorstellung! Montag den 11. Februar 1895: Benefiz-Vorstellung zum Vortheile der ersten Local- und Operettensoubrette Frau Juliane Wohlmuth. — Zweites Gastspiel des ersten Operntentenors Herrn Josef Rusth. Der Vogelhändler. Operette in drei Acten (nach einer Idee des Biéville) von M. West und L. Held. — Musik von Carl Zeller. Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Occasion!

Zum Fabrikspreise verkaufe ich mein Lager in Winterwaren, als:

Strümpfe, Socken, Gamaschen, Handschuhe, Leibchen, Schafwolle etc. Marie Drenik, Sternallee. (102) 8-6

Course an der Wiener Börse vom 8. Februar 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Tramway-Ges., Industrie-Actien, Dividen., Valuten. Includes sub-sections like 'Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen' and 'Grundrenten-Obligationen'.